

Seeräuber im Städtli

Steckborner Seeräuber waren zu Wasser und zu Land auf Schatzsuche unterwegs

(rmm) Obwohl Pünktlichkeit nicht gerade als eine hervorragende Tugend eines Seeräubers gilt, versammelten sich Freitagnachmittag der vergangenen Woche genau um 14.00 Uhr mehr als ein Dutzend Piratinnen und Piraten beim «Familiehuus» an der Rodelstrasse in Steckborn. Dann nämlich startete die «Bande» zur im Rahmen des Ferien-Passes Steckborn ausgerufenen, gemeinsamen Schatzsuche, die es in sich haben sollte. Nachdem die Kindergruppe mit Augenklappe, Stirnband, Papagei und Fernrohr ausgestattet war, ging es auf die Entdeckung von Hinweisen, die auf dem Weg ins Städtli, bis hin auf und an den See zu finden waren. Puzzles, sonderbare Münzen, Buchstaben oder Briefe führten die Seeräuber von einem Punkt zum andern, sogar zu einer Flaschenpost im Brunnen beim Glockenturm. Und die wiederum enthielt Hinweise darauf, dass am See ein Musikanter der alten Piraten sitzen würde, der noch mehr wissen könnte. Vincent, wie er hiess, konnte sich vielleicht noch daran erinnern, wo der Schatz liege, weil er damals dabei gewesen war, als dieser vergraben wurde.

Eine leckere, willkommene Zwischenverpflegung stärkte die Piratinnen und Piraten und das mit verbundenen Augen gemeinsame «Erschnuppern» von verschiedensten Gewürzen, lockerten die Beziehung zum «Seeräuber» Vincent auf. Er organisierte sogar ein Seilziehen zur allgemeinen Ertüchtigung der «Meute», die sichtlich Spass daran hatte. Plötzlich aber sah Vincent einen alten Piratenkameraden auf einem Boot daherkommen.

Übersetzen zum Objekt der Begierde

Zur Freude aller schipperte da tatsächlich ein Pirat mit einem veritablen Schiff bei der Schiffländi rum und begrüßte die Schar, die da doch eigentlich noch immer auf der Suche nach einem Schatz war. Pirat Käpt'n Louis bot an, in zwei Gruppen zur «Feldbach-Lagune» zu tuckern, was die Bande natürlich begeistert angenommen hat. So setzten die Seeräuberinnen und Seeräuber eines Piraten gerecht zur Schatzinsel über, wo es mittels einer finalen Schatzkarte weiterhin galt, das Objekt der Begierde, den vergrabenen Schatz, endlich zu finden und auszubuddeln. Schliesslich hatten sie die Schaufeln schon eine Ewigkeit unbenutzt mitgeschleppt. Nach einigen kniffligen Fragen



Eine Gruppe der «Steckborner Piraten» peilt auf ihrer Schatzsuche die «Feldbachlagune» an.

über Geister, Ausgucke oder Küchen auf Schiffen – Klabautermänner, Krähenester und Kombüsen eben – konnten sich die Kinder die Schaufeln schnappen und loslegen. Dort am Punkt im «Lagunendelta», wo auf der Piratenschatzkarte das obligate Kreuz aufgekreuzt war, stiessen sie dann auch auf die Schatzkiste. Dies nach ihrem langen, gemeinsamen und abenteuerlichen Weg, inklusive Schifffahrt bis hier hin. Doch es sollte sich gelohnt haben, voll mit Naschereien wie Goldstücken bot sich die geöffnete Truhe den Kindern. Redlich aufgeteilt wurde der Inhalt unter den Piratinnen und Piraten, die danach müde, aber zufrieden ob des «süssen» Fundes den gemeinsamen Heimweg zur Rodelstrasse antraten.

Piratinnen Fabienne, Eva und Stefanie als auch Pirat Jonas (Vincent) vom «Familiehuus» hatten sich ihren Feierabend nun auch verdient. Man freue sich über den Spass, den alle Teilnehmer an diesem Nachmittag offensichtlich hatten, meinten die Organisatoren, welche den Anlass dieses Jahr das erste Mal angeboten hatten. Und nun wird eventuell eine neue Kiste vergraben werden. Wer mehr über das «Familiehuus» wissen möchte, findet Informationen darüber auf deren Webseite www.familiehuus.ch.